



# Was durch Solidarität bisher schon Großartiges in Stadl-Paura geschehen ist!

Seit Freitag, den 13. März, befinden wir uns im Ausnahmezustand. Was seither geschehen ist, hätte sich noch vor ein paar Monaten niemand vorstellen können. Unsere Gesellschaft hat sich verändert. Ob zum Positiven oder zum Negativen, das werden wir erst in ein paar Jahren wissen.

Was jedoch von Anfang an extrem positiv war, ist **die Welle der Hilfsbereitschaft in Stadl-Paura**. Diese Solidarität mit Schwächeren ist einfach großartig und es muss den StadlingerInnen für ihre Unterstützung von Mitbürgern gedankt werden! Ganz klar haben auch die sog. SystemerhalterInnen zum sozialen Miteinander sehr positiv beigetragen. Jetzt ist plötzlich klar erkennbar, welches die wirklich wichtigen Berufe sind, die das soziale Gefüge unserer Gesellschaft aufrechterhalten und ohne die nichts mehr ginge in unserem Land. Genau das ist eine wichtige Erkenntnis aus der Situation, daraus muss aber noch etwas entstehen. Das fordern wir ganz entschieden von der Politik!

Die Obfrau des Pensionistenverbandes, Eva Hofer, war für Mitglieder, die Unterstützung benötigten, als Einkaufshilfe unterwegs. Genauso haben auch wir unsere älteren Mitglieder durchtelefoniert und bei allen Wohnbauten in Stadl-

Paura unser Einkaufsangebot aufgehängt. Wir freuen uns, dass wir in dieser schwierigen Zeit Gemeindegängern bei ihrer täglichen Versorgung und auch einer Stadlingerin beim Übersiedeln helfen konnten. Auch bei der Einkaufsaktion der Gemeinde haben wir uns rasch mit vielen Freiwilligen beteiligt.

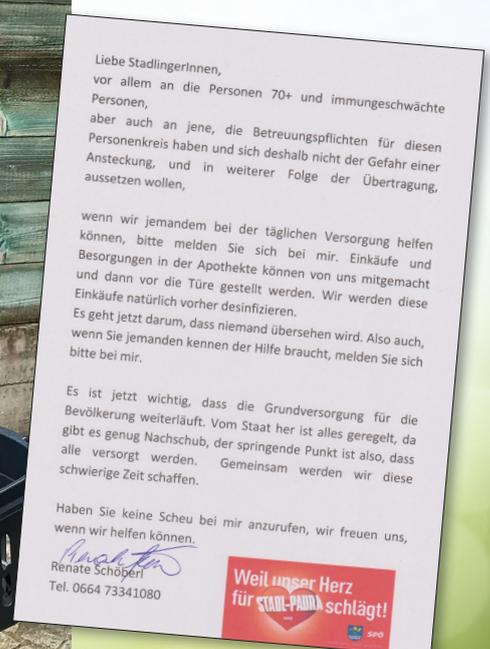
**Wir möchten uns ganz herzlich bei all denjenigen bedanken, die sich so spontan dafür zur Verfügung gestellt haben!**

**Die Corona-Pandemie zeigt uns, wie verletzlich und zerbrechlich unser soziales Gefüge eigentlich ist.** Die Krise hat uns Grenzen, Fehlentwicklungen und Versäum-

nisse ganz klar vor Augen geführt. Vielleicht ist diese Pandemie eine Lektion zum richtigen Zeitpunkt, eine Entschleunigung des Universums, ein Rückbesinnen auf die wahren Werte, ein Solidarisieren mit Schwächeren, ein Zurechtrücken von verkrustetem Denken und Handeln, eine Konzentration auf Regionales und Selbstgemachtes. Und genau das wäre doch wünschenswert und schlussendlich sogar etwas Positives an der jetzigen Situation!



Eva Hofer im Einsatz



Flugblatt  
„Hilfe für Stadlinger“